



ordentlich empfindlich sind, wenn ihnen einmal etwas derb die Meinung gesagt wird. So hat kürzlich der königlich sächsische Bundesbevollmächtigte Dr. Richter durcheinand mit Waid den Sozialdemokraten vorgetragen, daß sie gegen die sächsischen Gewerbe-Inspektionen hetzen. Der empfindlichen „Genossen“ bedauerte ich darüber und Präsident Graf Wolffstromm gab diesen Beschwerden nach, indem er erklärte, er habe jene Worte nicht gehört, sonst würde er sie als „un-an-gemessen“ bezeichnet haben. Dieses Entgegenkommen an die Sozialdemokratie erinnert uns einerseits an die treffende Erklärung Bismarcks, daß an der Barriere, die den Bundesratshilfen noch heute der Volkstribunal trenne, die Disziplinarmehrheit aufhöre und andererseits daran, daß leider die nichtswürdigen Klartexte sozialdemokratischer Redner auf den Ernstfaktoren des Namens hinsichtlich der Sozialstaats-Mark-Sätze und deren infame Bezeichnung des Sozialistenworts als „Proletarvorlage“ unermüdet geblieben, aber doch hoffentlich nicht als „an-gemessen“ anerkannt worden sind.

**Verbreitung von Viehdiebstahl.** Im preussischen Abgeordnetenhaus brachte der konservative Abgeordnete Nigg die Gefahr zur Sprache, welche in dem Viehdiebstahl durch die überhandnehmende Einfuhr österreichischer Vieh nach Bayern nach Bayern droht. In einem Schreiben des Bayerischen Landwirtschaftlichen Vereines an den Reichstag wird berichtet worden, daß aus Oesterreich-Ungarn eingeführt wird. Die preussische Grenze gegen Oesterreich ist gefährdet; was hilft aber diese veterinärpolizeiliche Maßregel, wenn verleidetes österreichisches Vieh über Bayern zu uns hereinfließt? In Bayern ist demzufolge die Maul- und Klauenseuche wiederholt plötzlich ausgebrochen und dieser Zustand bildet eine Gefahr auch für Norddeutschland.

Der Landwirtschaftsminister Herr von Bodelschwiler erklärte, daß Herr Nigg ein vollständig richtiges Bild von der Seuchenverbreitung gegeben habe. Im vorigen Sommer — so bemerkte der Herr Minister — ist es tatsächlich, als ob Deutschland ganz von Maul- und Klauenseuche verheert sei. Da nach im August plötzlich in Bayern die Seuche von Neuem aus. Die Seuche ergriff schließlich bis zu 700 Gebiete. Die bayerische Regierung hat allerdings Alles getan zur Abwehr, und mit Erfolg; aber die Seuche hat auch nach Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen und auch nach dem preussischen Staate Hannover übergriffen. In diesem Staate sind jetzt 62 Gebiete verheert, während es in ganz Preußen nur 101 Gebiete sind; das gute bayerische Vieh, die vortrefflich gemästeten Stiere, geht hauptsächlich nach dem Rhein, wird nicht in Bayern verhandelt, und an seine Stelle tritt dann dort das österreichische.

Der Herr Minister ließ sich Gelegenheit nicht entgehen, den Sozialdemokraten wieder einmal vorzuwerfen, daß sie mit der Forderung strengerer Abschließung gegen das verheerende Viehland nur die Viehpreise in die Höhe zu treiben beabsichtigen. Das ist aber, wir können wohl sagen, eine bewußte Unwahrheit. Der Abgeordnete von Mendel-Steinfeld führte denn auch diese Behauptungen vortrefflich ad absurdum. Die Viehpreise sind — so äußerte er — in den letzten zwölf Jahren für die Landwirtschaft gestiegen, die Viehpreise sind aber gesunken; der Herr Minister muß deshalb den Viehpreisen für die Landwirtschaft die Preise veranlassen machen, aber nicht die Landwirtschaft. Das Fleisch geht, wie es von Bauern in die Hände des Verbrauchers gelangt, durch sechs bis sieben Hände und an jeder derselben bleibt etwas hängen. Die Verheerung der Preise durch den Zwischenhandel ist auf die Dauer unhaltbar, wahrscheinlich muß dafür die Klünne der Gebelegung ergriffen werden, um das Publikum vor dieser Verheerung der Preise zu schützen.

**Viehsteuern.** Der Reichstag hat am 1. Dez. 1900 im preussischen Abgeordnetenhaus den Reichstagsbescheid und Bescheid von der Viehsteuern ermittelten Viehbestände wird in der „Staats. Korresp.“ wie folgt berechnet: der der Pferde auf 1 581 879 976 M., der Maultiere und Maultiere auf 122 608 M., der Gese auf 402 031 M., des Rindviehs auf 2 349 412 333 M., der Schafe auf 140 973 541 M., der Schweine auf 558 737 571 M., der Hühner auf 33 626 405 M., und der Gänse auf 24 640 591 M.

**Das preussische Fabrikinspektorat.** Im preussischen Abgeordnetenhaus wird in nächster Zeit der Etat der Handels- und Gewerbe-Verwaltung zur zweiten

Besuma gelangen. Die einzelnen fraktionellen Bemerkungen sind jetzt schon, Vordräge dazu einbringen. Die preussische Volkspartei hat es für nötig gehalten, eine vollständige Zusammenfassung der Gewerbeaufsichtlichen, namentlich durch offizielle Mitglieder aus Verste und Arbeitervereinen sowie durch Frauen in Vordräge zu bringen. Hierzu wird offiziell Folgendes bemerkt:

Das preussische Fabrikinspektorat ist seit im Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts einer vollständigen Reorganisation unterworfen und das Aufsichtspersonal dadurch gegen Feinde vertrieben worden. Von 1870 bis 1890 weist überdies der preussische Etat, auch der von 1902 eine Erweiterung der auf diesem Gebiete tätigen Kräfte auf. Dazu kommt, daß infolge der Unfallversicherung auch die Berufs-gesellschaften die Fabriken auf die Durchführung der Unfall-versicherungsvorarbeiten fortzuziehen. Die Durchführung der für die verschiedenen Einzelberufe erlassenen Sonderbestimmungen wird von den Folgeorganen überlassen. Kurz es ist ausreichend dafür gesagt, daß die Fabriken eines ganz neuen Aufsicht unterliegen. Die preussische Volkspartei will trotzdem das Aufsichtspersonal vermindern. Obgleich es dies möglich und gewiß kann man in dieser Beziehung sonst vorziehen, daß schließlich für jeden größeren Betrieb ein staatlicher Aufsichtsbüro oder Aufsichtsbüro vorhanden ist, der die Betriebs-einrichtungen „regelt“, aber daß darunter das Aufsichtspersonal immer noch vorhanden ist, ist nicht richtig. Und nun können nach dem freiwirtschaftlichen Stande der Verste und Arbeiter in die Fabrikarbeiten gezogen werden. Selbstverständlich würden beide Kategorien mit immer neuen Forderungen bei der Durchführung geistlicher Vorschriften zum Vordringen kommen, und die Betriebsunternehmer hätte immer neue Forderungen vorzusetzen. Schließlich würde nicht die Führung des Betriebes und die Produktion von Waaren die Hauptfrage werden, sondern die Schematisierung der Betriebsbedingungen, die Befolgung der von den Aufsichtsbüro erlassenen Anweisungen. Was dabei aus dem Aufsichtspersonal hervorgeht, ist nicht richtig. Die Selbstverantwortung werden die in den legislativen und administrativen Maßnahmen getroffenen Anordnungen staatlicherseits auf ihre Durchführung überträgt werden müssen, aber diese Übertragung schließlich zu einer Behinderung des Produktionsprozesses ausgefallen, wäre eine Thorheit, deren Folgen die Arbeiter, zu deren Gunsten angeht die Vermehrung und Erweiterung des Fabrikationspersonals gefordert wird, am ehesten spüren würden.

**Eine Vorlage betreffs Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst** befindet sich innerhalb der preussischen Regierung in der Vorarbeit.

**Die Subjektionsmission des Abgeordnetenkreises** gegen die Witter-Verträge, die für übernehmende Staats, abgesehen von den Einkünften und Subjektions und diese Staats bis Ende des Monats durchzuführen, so daß die Möglichkeit vorliegt, die Staatsverwaltung im Pleikum um die Mitte des März zum Abschluß zu bringen.

**Die Geschäftsbereichs-Kommission des Abgeordnetenkreises** schlägt vor, zu erklären, daß durch die Vertiefung des Handel und des Handelsverkehrs, die die Staats bis Ende des Monats durchzuführen, so daß die Möglichkeit vorliegt, die Staatsverwaltung im Pleikum um die Mitte des März zum Abschluß zu bringen.

**Veränderung der Schulen.** Die mit der Errichtung der Gewerbeschulen erfolgte Neuregelung der Ausbildung der Gewerbetreibenden hat nicht unbedeutende Inanspruchnahmen in der Ausbildung des Gewerbetreibenden, der die Staats bis Ende des Monats durchzuführen, so daß die Möglichkeit vorliegt, die Staatsverwaltung im Pleikum um die Mitte des März zum Abschluß zu bringen.

**Wohnungen für Reichseisenbahnbeamten.** Dem Vernehmen nach sind Schritte zur weiteren Förderung der Herstellung von Wohnwohnungen für niedere Beamte und Arbeiter der Reichseisenbahnen eingeleitet.

**Der Krieg in Südafrika.** Von autoritativer Quelle wird in Brüssel versichert, daß alle, auch von burenfreundlicher Seite ausgehenden Berichte

über die Grundlagen der Friedensunterhandlungen, insbesondere die von Exchange telegraf mitgeteilten angeblichen Vorschläge, betreffend die Vertretung Transvaals im englischen Parlament, nur gut gemeinte, keine Rücksicht erwerbende Kombinationen sind. Hiesiger sind von keiner Seite Friedensbedingungen gestellt. Wohl aber gestatten gewisse Anzeichen die Folgerung, daß England der Fortsetzung der Vorbereitungen den Weg nicht verlegt hat.

Der englische Kriegsminister ordnete die Einberufung neuer Milizen zum aktiven Dienste an, was als Zeichen dafür angesehen werden kann, daß die Regierung entschlossen ist, den südafrikanischen Krieg energisch fortzuführen.

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Bohemia.** Zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Finanzministerium ist ein sehr scharfer Konflikt entstanden. Die österreichischen Finanzbehörden haben nämlich entgegen der betriebsmäßigen, auf Einkünften basierten Steuern den Wiener Antrag der ungarischen Milizen auf zehn Jahre zurückzulegen bezeugt; auf den Antrag des ungarischen Finanzministers forderte Oesterreich hierfür besondere Kompensationen, für welche, wie der „Wiener Woch.“ erklärt, das Wort „Erpressung“ die einzig richtige Bezeichnung wäre. Infolgedessen treffen sich die Wiener Geschäftswelt Anstalten, den hier herrschenden Unmut der Wiener, sehr zahlreichen österreichischen Kommissionslager zu befeuern.

#### Serbien.

**Die „Prst.“** meldet aus Belgrad: Nach Beratung des Staatsbeauftragten betreffend den Artikel der Gemeindegesetzgebung in der Stadtmitra verlangt die Opposition namentlich Abänderung des Artikels, der die Wahlberechtigung der Bürger regelt. Die Opposition überhäufte die Mehrheit mit Schmähtzen, schließlich wurde auch mit Mehrheitsentscheid die Sitzung wurde aufgehoben. Nach ihrer Wiederannahme nahmen die Verhandlungen einen ruhigeren Verlauf. Die Spezialdelegation hat Gemeindegesetze, welche nun schon 10 Tage dauern, dürfte heute geschlossen werden.

#### England.

**Die „Forth.“** berichtet, Chamberlain werde der Radikal-Verfallung als Radikaler sein. Das Blatt fügt hinzu, daß, obwohl mit Lord Roberts ein Einverständnis erzielt werden dürfte, Armes, armes England!

#### Das Oberhaus.

hat sich bis zum 10. Februar vertagt.

#### Norhamerica.

Ein Anzahl Kongreßmitglieder von Virginia machte eine Eingabe an den Präsidenten, die Reiteroute des Präsidenten Heinrich derart zu beeinflussen, daß auch Virginia, beide Carolina, Georgia und Tennessee berührt werden. Der Mayor von Chicago, Harrison, ernannte ein Empfangskomitee von 200 Personen. Die „Chicago Herald“ ist der Meinung, daß 20 Millionen in die Reise auf einen Reisespenden beizutragen. Der Gouverneur des Staates und der Mayor in Harvard sind neben dem schon durch das Kabel gemeldeten Reizen vom Reizen im Hause Minnabergers empfangen und den Mitgliedern der Verammlung Museumsgegenstände eine halbtägige Wubung gewährt werden.

#### Rom Panamafanal.

Die kolombische Regierung hat sich geneigt, dem Vereinigten Staaten die Bai von Miramiro abzutreten. Staatssekretär Dr. hat den amerikanischen Botschaftler befragt, die Unterhandlungen fortzusetzen, da dies für notwendig sei, falls der Panamafanal von den Vereinigten Staaten käuflich erworben werden sollte.

#### China.

**Ein Wendepunkt im chinesischen Leben?** Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist die Kaiserin-Witwe von China ernstlich gewillt, nun doch Reformen einzuführen und die alten Gebräuche des chinesischen Staats- und Familienlebens mit neuem Geiste zu erfüllen. Ein von ihr erlassenes Edikt enthält nämlich für die Zukunft die Befehle, zwischen Mann und Weib und empfindet das Publikum bei den Frauen aufzukommen. Nach dem Edikt des Kaisers sollen Mitglieder des kaiserlichen Hauses und vornehmer Familien Reisen ins Ausland unternehmen, um sich fremde Bildung anzueignen. Auch die Reue über die Fremdenverehrung und die Belagerung der Festungen, welcher die Kaiserin schon kürzlich beim Empfang der diplomatischen Vertreter der Russen Ausdruck gab, scheint ernstlicher gemeint und empfunden zu sein, als man bisher wohl anzunehmen bereit war, wenigstens hat, wie wir mitgeteilt haben, die Weberschärfe des chinesischen Reiches in Gegenwart der Gesandten der Gelben ihrem Schmerz über die bekannten Vorgänge einen derartigen nicht

## Abgeführt.

Hummorste von W. K. Cassini (Gannover).

Nach jedem Radmattige pflegt sich in dem gemütlichen Unterzimmern des Wiener Cafés eine kleine Gesellschaft zusammenzufinden: Schauspieler, Künstler, Vorkämpfer und wer ihren streifen nahe haben.

Da wurde dann beim Rausen der Stadtkassier behauptet, es wurde politisiert, über die Kunst und über die Dörge gesprochen und nachher wohl ein kleines Spielchen gemacht, manchmal auch ein recht großes.

Wer niemals fehte an diesem nachmittäglichen Erholungsstunden, das war Ferdinand Wiesener, auch wohl der schöne Ferdinand genannt, der große Komiker des Hoftheaters, immer lustig, immer mit einem guten Witz in der Rede und immer — ohne Geld, denn seine, übrigens sehr anständige Gage war zumeist schon in Bordweinen wieder verbraucht. Dafür hatte er desto mehr Gläubiger, aber, so oft ihm auch der Gerichtsbollhauer sein Haus gefandt wurde, Windungen waren fruchtlos bei ihm. Er trodem war er als insinier Gesellschafter immer gern gesehen.

Oben hatte er in seinem uradren Berliner Dialekt der Lokale eine höchst beliebenden Auftritt mit einem Gerichtsollhauer zum Vorne geben, als ihn der Bankier Radmann an einer Partie Carte aufzuforderte. Wiesener, der die Karten leidenschaftlich liebte, ließ sich das nicht zweimal sagen. Die Karten wurden gebracht und das Spiel begann. Bankier Radmann, der anfangs im Glück war, verlor jetzt eine Partie nach der anderen, er pointierte immer höher, aber das Glück war entschieden auf Seiten des lustigen Komikers, der sonst meistens Pech im Spiel hatte. Die Anwesenenden umstanden den Tisch, die Partie hing an interessant zu werden, da plötzlich ließ der Bankier nach der Uhr und erklärte, leider für heute aufhören zu müssen. Wiesener hatte natürlich nichts einzuwenden, sein Konto stand gut, und Radmann hatte 200 M., auf den Tisch des Dames zu zahlen, die Wiesener schamlos einlieferte.

Während nun Wiesener auf einige Augenblicke das Zimmer verließ, wandelte sich Radmann mit adäquater Stimme an die ibrischen Mitglieder des Stammtisches:

„Hören Sie mal her, meine Herren, jetzt wollen wir uns mal mit dem schönen Ferdinand einen famosen Witz machen. Ich habe ihn nämlich eben absichtlich gewonnen lassen.“

Sie verachtete der erbe Lenor Einwendungen zu machen, aber Radmann fuhr weiter fort:

„Doch, ich habe ihn gewonnen lassen! Aber jetzt will ich ihn das Geld um eine trostliche Wette wieder abströphen. Ich habe nämlich eine vollstreckbare Forderung gegen ihn, für die ich natürlich niemals einen Pfennig bekommen werde. Nun lassen Sie mal auf, in einer Viertelstunde ist der Gerichtsbollhauer hier und pfändet beim schönen Ferdinand und zwar etwas, was noch feiner bei ihm gesehen hat: laares Geld, das Geld, das er loeben von mir gewonnen hat. Dann wollen wir einmal das Gesicht sehen, das der schöne Ferdinand macht, wenn er die beiden blauen Lappen wieder herausriden muß!“

Alle lachten im Vorgezug dieses Anblicks.

„Dah mich aber Niemand vorher verrät, meine Herren!“ forderte Radmann. „Es gibt einen Hauptpakt!“

Alle riets will freitende Heiterkeit ausbreitend, und der Bankier zelte an das Tische.

„Anspindeln fehrte Wiesener aus, ohne eine Ahnung, welchen Anblick man gegen ihm plante.“

„Schadenfreude ist bekanntlich die reinste Freude, denn sie hinterläßt keinen üblen Nachgeschmack, und diesen Genuss wollte sich Niemand entgehen lassen. Heute ging feiner früher fort, alle blieben liegen, es wurde schnell ein Kaffeefest in Szene gesetzt, in dem Wiesener sofort mit eintrat.“

Aber diesmal hatte der schöne Ferdinand kein Glück. Er verlor und hatte 8 Schande zu zahlen, die er übrigens, wie gewöhnlich, nicht bezahlte, sondern mit gönnerhafter Miene den Oberkellner für ihn erlösend ließ.

Das Spiel war nun zu Ende, und eben wollten die beiden Sängler, die den Abend in der Oper zu thun hatten fortgehen, als der erwartete Gerichtsbollhauer im Rahmen der Thür erschien. Er ging sofort auf Wiesener zu, und aller Augen richteten sich auf den schönen Ferdinand.

„Na, Männchen, was wollen Sie denn schon wieder von mir?“ rief dieser und erhob sich, „Sie wissen doch, bei mir ist nicht zu holen!“

„Doch, Herr Wiesener.“ antwortete selbsterrnlich der Diener des Cafés, „Sie sollen loeben zweihundert Mark gewonnen haben. Darf ich mir diese wohl ausbitten?“

Alle blieben in diesem Augenblick idabentrotz lächelnd auf die Gesichtszüge des armen Komikers, sie erwarteten die ungeschätz, daß er vor Schred in den Boden sinken sollte, oder mindestens, daß er einen verzeihlichen Heulwutausbruch machen würde.

Aber nichts von alledem geschah. Wiesener lächelte wie sonst auf der Bühne in seine Reize, legte sein Vorkommene auf den Tisch und erklärte mit kühner Stimme:

„In dieser eudren Oberstufe befinden sich genau zweihundert und dreißig — Pfennige. Wenn Sie diese pfänden dürfen, bitte generieren Sie sich nicht! Mehr oder habe ich nicht!“ Sprach's und setzte sich wieder hin.

„Aber erlöuben Sie mal, Wiesener.“ wandte jetzt Radmann ein und drängte ihn ernstlich vor, „Sie haben doch eben erzt zweihundert Mark gewonnen, ich selbst habe Sie Ihnen ausgereißelt! Was werden Sie doch nicht laugen wollen!“

„Ach — Sie sind der Nüssiger!“ rief beifällig der Diener Ferdinand. „Willein, Du bist doch Reizliche jelland, des hat mir heralich leid!“ — Ree, wissen Sie, des leane ich ja nicht, daß ich 200 Euro von Ihnen erwonnen habe, aber des Feld, kein Sie, des hat ich all lange nicht mehr! Ree, wissen Sie, da müssen Sie früher ufstehen! Damit hat ich vorhin stantep erlmal meinen Hauptfänger, untern edlen Oberkellner beahlet, der mir so manch liebes Mal mit 20 Euro aus der Klemme jeshollen hat. Kommen Sie doch mal näher, Rudolf!“

Schamlos trat der Oberkellner heran und beifällig die Anreden des schönen Ferdinands. Die Anwesenenden aber wandten sich nach dem befristeten Komiker um und brachen erfrümmig in ein idallendes Gelächter aus, denn jetzt mochte Radmann das verdunte Gesicht, auf das sich Alle gefreut hatten.

Seitdem hat der schöne Ferdinand von dieser Seite Ruhe. Aber der geirrigere Bankier hat sich verdröven, nie wieder Fremden absichtlich gewinnen zu lassen.



# Neuheiten in Seidenstoffen.

Durchbrochene halbklaare Gewebe für Besätze, Blusen und ganze Roben.

Halle a. S. Seidenhaus Georg Schwarzenberger, Gr. Steinstr. 88.

## Unsere beliebten Aufguss-Getränke

empfehlen  
in feinsten Qualität zu nachstehenden  
billigen Preisen, wie:

**Täglich frischer**

**Kaffee**

Pr. 1,-, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,-.

**Cacao**

Pr. 1,40, 1,60, 2,-, 2,40.

**Thee**

Pr. 1,80, 2,70, 3,60, 5,50.

Versand in Postcollis, auch sortirt, franco.



# Pottel & Broskowski.

**Julius Sachse,**

Gr. Ulrichstr. 27, II.  
Künstl. Zähne, Plomb.,  
Reparat. etc.

**Töchter-Pensionat**

**Frau Pastor Lobeck**  
Halle a. S., Poststrasse 1,  
gegründet 1892.  
Am 1. April cr. zu werden  
wieder einige Plätze frei.

**Hausmädchenschule**

Berlin Wilhelmstraße 10.  
Am 15. Februar beginnt wie  
alljährlich ein abgeleiteter Lehr-  
kursus für solche Frauen und  
Mädchen, die schon hauswirth-  
schaftliche Vorkenntnisse besitzen und  
zum 1. April Stellen in besseren  
beruflich. Häusern als Kinder-  
frauen, Stützen, Jungfrauen,  
bessere Hausmädchen und  
Kinderfrauen annehmen wollen,  
die sich dann in einzelnen Lehr-  
gegenständen, wie: Serviren  
und Tischdecken, Feiern,  
Waschplätzen, Schneidern u.  
s. w. vollkommen ausbilden  
erhalten im Schuljahr ständige  
Pension. Das Schulgeld beträgt  
für den ganzen Kursus 20 Mark.  
Brotbettel gratis. Stellung wird  
jedem Schülerin zum 1. April  
zugewiesen. Die Vorleserin der  
Hausmädchenschule und Vermittlerin  
für weibliches Personal, Frau  
Erna Grauenhorst, Berlin,  
Wilhelmstraße 10. (1892)

Durch einen Irrthum sind im Hendl'schen Adress-  
buch meine Sprechstunden falsch angegeben.

Dieselben sind wie bisher

von 8-10 und 2-3 Uhr.

**Dr. Bäumlert.**

1886)

**Kaiserbad Schmiedeberg**

(Bez. Halle).

Spezialanfall für Rheumatische und Gichtfranke der  
besseren Stände, wird - nach Fertigstellung des Erweiterungsbau-  
tes - am 16. Februar wieder eröffnet. Aufw. Prospect durch

**Dr. Schuckelt,**

dir. Arzt und Besitzer.



**R. Gottschalck's**

Masken-u. Theater-Garderoben-

Verleih-Institut.

**Kl. Ulrichstr. 25, I.**



hält feine reichhaltige Auswahl neuer feiner  
**Herrn- und Damen-Masken-Anzüge**  
bei jeder Preisstellung bestens empfohlen.

Druck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87

Mittwoch, den 5. Februar d. Js.  
beginne mit dem Ausstoss meines

# Bockbieres

welches allen Bier-Consumenten als nur vorzüglich empfehlen kann.  
Gleichzeitig empfehle alle übrigen Sorten Biere in Gebinden und  
Flaschen, als:

**Pilsener-, Münchener-, Lager-,  
Weizen- und Weissbier**

frei Gelass zum Bezuge angelegentlichst.

Prompte Bedienung

Halle a. S., Februar 1902. Hochachtung

# Friedr. Günther.

**Apotheker Benemann's**  
Diamantkitt kittet dauerhaft  
Glas, Porzellan, Steingut, Meer-  
schamm, Marmor, Serpentin, Achat,  
Alabaster, Bernstein, & Fl. 50-grei

**Albin Hentze,**  
Schmeerstr. 24.

**Trauerhüte,  
Trauerschleier,  
Trauerflore**

empfehlen in grösster  
Auswahl

**Schneider &**

**Haase,**

Gr. Steinstr. 83.

Seit 1846 liefert die **Nusstorten**

Gr. Steinstr. 7. **Hermann Pfautsch, Konditorei.**  
Fernsp. 2100.

## Stadtverordneten-Wahl.

3. Abtheilung, 3. Wahlbezirk.

Infolge der Unmöglichkeitserklärung der Hauptwahl findet eine  
Nachwahl zweier Stadtverordneten für den obigen Wahlbezirk in den Tagen  
**Donnerstag, Freitag und Sonnabend,**

den 6., 7. und 8. Februar,  
jeweils in der Zeit von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr  
in der städt. Schulturnhalle am Hallmarkt, Eingang Saalgebäude  
in der Treppenhalle, statt.

Die Kandidaten der bürgerlichen Partei sind die Herren:

**Kaufmann Ernst Beyer** und  
**St. Schmiedemstr. Wilh. Fräntzel**

und zwar Eingenannter für eine Wahlperiode von 6 Jahren, Zug-  
enannter für eine solche von 4 Jahren.

Man wolle dies bei Abgabe der Stimmen sehr  
wohl beachten, um eine Verplätzerung zu vermeiden, die den  
Wählern zu Gute kommt.

Die magistratische Einladungskarte ist mit zur Stelle zu bringen,  
da solche als Legitimation dient, doch genügt auch der Steuerzettel.  
Man bittet dringend, bereits am ersten Tage das Wahl-  
recht auszuüben, um das Wahlergebnis zu erleichtern.

Wer von der Wahl zurücktritt, giebt dadurch unseren  
Gegnern, den Sozialdemokraten, die Stimme, was entschieden  
vermieden werden muß.

Wohlgeliebte sind dieselben sind, darüber geben die sozial-  
demokratischen, von absichtlichen Unwahrheiten strotzenden  
Blätter genügend Anhalt.

Auf zur Wahl gegen die unheilvollste Sozialdemokratie,  
samt mit dem künftigen Duell zwischen und manndhaftes Eintreten für  
die bürgerlichen Kandidaten, die Herren

**Kaufmann Ernst Beyer** und  
**St. Schmiedemstr. Wilh. Fräntzel.**

Der Wahlschein vor dem Eingang in den Wahlraum.

Der Wahlschein des 3. kommunalen Wahl-  
bezirks-Vereins (Süd und W.),

zugleich im Namen der übrigen kommunalen Wahlbezirks-  
vereine, des Bürgervereins für städtische Interessen, der Haus-  
und Grundbesitzer-Vereine und der Beamten-Vereine.

## Marine-Verein.

20. Stiftungsfest,  
bestehend in

Concert, Aufführung (Sermanslauf) und Ball,  
findet Mittwoch, den 5. d. Mts. am Abends 8 Uhr ab  
in den „Kaisersälen“ statt.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Karten sind  
bei Kamerad Großhaus 5 und den Vorstandsmitgliedern zu ent-  
nehmen. Der Vorstand.

Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 Uhr  
im Evang. Vereinshaus

## Öffentl. Vortrag

des Herrn **Barbitor Hogenstein** aus Fürstentum (Steiermark):  
**Bilder aus der evangelischen Bewegung in Steiermark.**

Zu diesem Vortrage laden ein die Freigemeinde der Gustav Adolf-  
Stiftung und des Evangelischen Bundes, sowie der Halle'sche  
Missionsverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich.

Der Eintritt ist frei.  
**Saran, Superintendent, Wächter, Oberpfarrer,  
Richter, Oberkonsulent,  
Vorsteher des Missionsvereins der St. Ulrichsgemeinde,  
Kuhlow, Generaldirektor.**



**Anleitung**

zum  
vernunftgemäßen Gebrauch

der  
**Ray-Seife.**

Weil die meisten Leute gewohnt sind, sich mit  
Seifen zu waschen, welche erst durch starkes Reiben  
den zur Reinigung notwendigen Schaum abgeben,  
gehen sie mit Ray-Seife auf dieselbe Weise um.  
Hierdurch braucht sich die Ray-Seife zu lösen auf. Wir machen daher ausdrücklich darauf  
aufmerksam, daß infolge der patentirten Herstellung der Ray-Seife aus Säbnerlei schon  
wenige Reibungen genügen, um einen prächtigen Schaum zu erzeugen. Wir bitten Nachsicht  
besorgt, nicht finden, daß Ray-Seife nicht nur die beste und angenehmste, sondern auch im  
Gebrauch die sparsamste Toiletteseife ist. Preis pro Stück 50 Pfg., überall käuflich.

Ausschank der Hall. Aktien-Bierbrauerei.

Mittwoch, den 5. Februar:  
**Gr. Schlachtfest.**

Hierzu ladet freundlich ein **H. Becker.**





Tages-Marktwerte.

Genossenschaft der Westfälischen Landwirtschafsgenossen.

8. Februar 1902.

Table with columns for various agricultural products like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc., and their market values.

Nach anderer Ermittlung:

Table with columns for various agricultural products and their market values, continuing from the previous table.

Wilmarscheife:

Table listing various types of wool (Wilmarscheife) and their market values.

Textual information regarding wool prices, including details about different grades and market conditions.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Die Börse eröffnete in etwas weniger zufriedener Haltung...

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 10. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 9. (115). 8. Markt, Wollmarkt am 8. (115). 8. Markt.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Wollmarkt am 22-24. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195. Schafwolle 47-50. Wollen 195.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a.S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Döllitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlage von Contos, Ver- einbarung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 4. Februar, 3 Uhr Nachmittags.

Preussische und deutsche Bonds.

Table listing various bonds and their market values.

Äußerliche Bonds.

Table listing various foreign bonds and their market values.

Eisenbahn-Stammaktien.

Table listing various railway stocks and their market values.

Bank-Aktien.

Table listing various bank stocks and their market values.

Industrie-Devisen.

Table listing various industrial exchange rates and their market values.

Währungen.

Table listing various currencies and their market values.

Währungen.

Table listing various currencies and their market values.

Währungen.

Table listing various currencies and their market values.

Währungen.

Table listing various currencies and their market values.

Währungen.

Table listing various currencies and their market values.

Hilmar Kaufmann, Hofstr. 4 u. 5, Probierstation

Stadt-Theater

Salle a. S. Direction: H. Richards.

2. Sonder-Vorstellung bei gänzlich aufgehobenem Abonnement.

Novität! Zum 5. Male: Novität! Mit neuen Dekorationen!

Alt-Geidelberg.

Schupfpiel in 5 Akten von W. v. Heigendörfer.

In Scene gestellt vom Derrregisseur Carl Seeling.

Personen: Karl Heinrich, Erdprinz von Sachsen-Anhaltberg.

Staatsminister v. H. Träger.

von Haug, Excellenz G. Schmalz.

Hofmarschall Freiherr von Wallage, Gz. C. Schilling.

Stammwächter von Breitenberg, O. Förster.

Nammerherr Baron v. Heiging, C. Schreiner.

Dr. phil. Jüttner, F. v. Berend.

Hof-Kammerdiener G. Kahlberg.

Ordnungs- u. Aufwartungs-Gesellschaft.

Karl Vitz, G. Hedem.

Kurt Engelbrecht, D. Engelke.

Witz, J. Koenig.

(vom Corps "Saxonia")

von Wedel, G. v. Schiefer.

von Borch, G. v. Schiefer.

Hilber, G. v. Schiefer.

Frau Waber, G. v. Schiefer.

Paul Serauky. Da ich mich entschlossen habe, in meinem feigen Jodel zu bleiben, führe ich nun mein Geschäft in bisheriger Weise fort.

General-Agenten. Mit Juden für Halle a. S. einen rührigen. Gut eingeführte, kautionsfähige Herren, welche Zeit und Mühe sparen, sich persönlich der Acquisition annehmen, wollen Offerten direkt an uns senden.

Apollo-Theater. Direction: Gustav Poller. am Niedecplatz, nächste Nähe vom Hauptbahnhof. Donnerstag, den 6. Februar, Abends 7 Uhr: Gr. Elite-Maskenfest

Apollo-Theater. Direction: Gustav Poller. am Niedecplatz, nächste Nähe vom Hauptbahnhof. Täglich 8 Uhr: Original-Bicycle-Renn-Truppe

Walhalla-Theater. Direction: Richard Hubert. Das Elite-Riefenprogramm. Die weltberühmte Jones Hilliard-Truppe.

Magdeburgerstr. 55. Kriegerverein Germania. In Halle a. S. Sonntag, den 5. Februar, Abends 8 Uhr: Monatsversammlung

Grün's Weinrestaurant. Royal Whitehall Natives, Prima holländische Austeren (auch aus dem Hause).

C. L. Blau, gegründet 1843. Große Auswahl in Cartonnagen, Bonbonieren, Attrappen.

Personen, die verlangt werden. Eingeführte alleinige Agenten werden in allen größeren Städten von leistungsfähiger Fräulein und Gemahlin des Geschäftsführers in günstiger Lage Süddeutschlands gesucht.

Verwalter. Suche für meine Birtshaus von ca. 450 Morgen einen tüchtigen zuverlässigen Verwalter per 1. April.

Grün's Weinrestaurant. Royal Whitehall Natives, Prima holländische Austeren (auch aus dem Hause).

20-30000 Mark. (soll angeteilt auf 1. Hypothek durch (1886) Rohme, Gerburgstr. 4, II. Anterred, Waidelstein, Dr. Trieb's, Hypothekens-Kapital, u. itera distret in jeder Höhe. W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Darlehen und Contanten. F. Beante u. Bin-Beant m. ab. unest. Gehalt, sowie Offiziere, Antag. 30 Bg., persönliche Kontenrei. Pothaus, Berlin-Str. 16, Gohl. 1. 1888.

Haus-Wäsche. gerollt, Contor 12 M. Max Fleischer, Dampfwascherei, Geleisstr. 21.

Familienadmiral. Dank für den so früh beingegangenen Lehrer und Rector Anton Pleitz.

Arbeitnehmer. Deutsche, Russen, Galizier, Pferde- und Ochsenknecht gesucht, und ganzer für ein- und zweijährige Arbeiter, Ant Oberdorf bei Trebnitz (Schlesien).

Stellungsgeberin. aus guter Familie mit ein- bis zwei Kindern, die ich abgeben will, unter Z. 1846 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stoch-Lehrstelle. für ein junges Mädchen vom Stande in bestem Hotel oder Privathaus vom 1. April oder später gesucht.

Bermietungen. Wohnung, 4 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Preis 550 Mark. Laurentiusstraße 19.

Geldverleihe. 45000 Mk. zur zweiten festeren Stelle, hinter unantastlicher 1. Hypothek, auf zwei Grundstücke im Centrum der Stadt halb gesucht.

20000 Mk. auf sichere 1. Hypothek zum 1. April auszuliehen. Offerten auf J. T. 186 an Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstraße 20.

Todes-Anzeige. Statt besondere Werbung. Heute Nacht 1 Uhr entlichst nach langem Leiden mein geliebter Mann, unter guter Hilfe, Frohsinn und Schwägerin, der Königlich Königsfamilie a. D.

Adalbert Oehler. im 72. Lebensjahre. Halle a. S., den 4. Februar 1902. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. d. Mts., Nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südriedhofes aus statt.



